

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Band:** 67 (1960)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Fachschulen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ten zu lassen, die ihnen einerseits erlauben, ihre Kollektionen zu zeigen, andererseits durch eine besondere Abteilung *Création* in bezug auf Musterung mit dem Kunden einen engen Kontakt zu pflegen. Diese Räumlichkeiten befinden sich im 4. Stock der Beethovenstraße 32 und umfassen Sekretariat, *Création*, Empfangsraum, Showroom und Privatbüro. (Gestalter: F. Keller, Innenarchitekt).

Um die Großzügigkeit des Gesamtraumes nicht zu verlieren, wurden die Trennwände der einzelnen Abteilungen nicht bis zur Decke geführt. Durch Verglasung der oberen Wandhälften und der Türen, durch eine Kastenfront als Wandelement ausgebildet, die sich durch drei Räume zieht, konnte optisch der Eindruck einer großen Raumeinheit gewahrt werden. Die Trennwand zwischen Empfangsraum und Showroom ist mit einer 2-teiligen Spiegelwand ausgerüstet, welche geschlossen werden kann, wobei eine dieser Wände als Fotowand ausgebildet ist. Die Kollektionen sind auf fahrbaren Gestellen in der Kastenfront versorgt und können bei Gebrauch zum Musterungstisch gefahren werden. Außerdem befindet sich in diesem Raum eine Ausstellungswand mit verstellbaren Plexiglas-Elementen zum Präsentieren von Stoffballen und einzelnen Stoffen.

Herr J. F. Gugelmann, Präsident des Verwaltungsrates der Firma äußerte sich anlässlich der Eröffnung ihres Zürcher Showrooms unter anderem vor der Presse wie folgt:

«Seit der Gründung unserer Firma vor fast 100 Jahren hat sich der Textilmarkt wesentlich verändert. Früher konnten wir unsere Stoffe noch nach Japan exportieren. Heute wird der Schweizer Markt durch einfache Gewebe japanischer Herkunft überschwemmt. Zudem zwingen uns die veränderten Verhältnisse in Europa, die Auswirkungen der EWG und EFTA, neue Wege einzuschlagen. Früher war es wohl möglich, allein mit Stoffen hoher Qualität auf dem Markte zu bestehen. Heute müssen die Gewebe neben der Qualität auch starke modische Reize besitzen. Sie müssen der Mode folgen, oder besser noch, der Mode vorausgehen. Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen wir uns nach der schwer zu durchschauenden Zukunft richten und das herstellen, was in andern Ländern nicht oder noch nicht produziert wird. Darum haben wir auch hier

im Hause ein besonderes Atelier eingerichtet, wo ständig an reizvollen Neuschöpfungen gearbeitet wird. Wenn unsere Vorfahren sich auf den Heimmarkt beschränkten, so müssen wir heute über die Grenzen hinaus einen Absatz für unsere Produkte suchen. Nur so rechtfertigt sich der große Aufwand für die reiche Musterung.»

Die Musterung umfaßt in mehreren hundert Gewebearbeiten über 5000 Dessins. Sie verteilen sich auf Herrenanzugstoffe in Kammgarn und Gewebe aus effektvollen Streichgarnen bis zu buntgewobenen Baumwollstoffen für die verschiedensten Verwendungszwecke, wie auch für Strand- und Skimode.

Die Firma Gugelmann & Cie AG. beschäftigt in drei Betrieben (Spinnerei, Färberei, Weberei) in Bern, Roggwil-Wynau und Langenthal etwa 1800 Personen und gehört zu den bedeutendsten Textilunternehmen der Schweiz.

**Du Pont International gründet Verkaufsbüro für Textilfasern in Zürich.** — Der Verkauf der Textilfasern in der Schweiz wurde ab 1. Mai von dem neu gegründeten Zürcher Verkaufsbüro der Du Pont de Nemours International S. A., Kalkbreitestraße 33, Zürich 36, übernommen.

Der Entschluß, die Verkäufe von Textilfasern selbst zu übernehmen, beruht auf einer gegenseitigen Vereinbarung zwischen Du Pont International und der AG. für Synthetische Produkte, welche während der letzten acht Jahre die Textilfaserverkaufsvertretung für die Schweiz innehatte. Letztere hat — in ihrer Eigenschaft als Verkaufsvertretung für Du-Pont-Textilfasern — sehr viel dazu beigetragen, den Verkauf dieser Fasern in der Schweiz zu steigern und hat viele gegenseitig wertvolle Verbindungen mit der schweizerischen Textilindustrie hergestellt.

Das Personal des Zürcher Du-Pont-Büros setzt sich aus den Herren R. Brutschin, P. R. Eichenberger und E. Graf zusammen. Herr L. Mehrmann ist nun Mitarbeiter der Du Pont International in Genf, wo er sich mit der Weiterentwicklung neuer Gewebe befaßt. Beide, Herr Mehrmann und Herr Graf, sind der Gesellschaft mit dem Einverständnis der AG. für Synthetische Produkte, mit der sie vorher gearbeitet haben, beigetreten.

## Fachschulen

### Exkursionen der Textilfachschule Zürich

Unser erster Besuch im 2. Semester galt der **Seidentrocknungsanstalt in Zürich**. Im Seidenhandel spielt die präzise Klassifizierung der Seide, das heißt der sogenannten «Serivalor», eine große Rolle. Auf Wunsch des Käufers wird die Seide in der Seidentrocknungsanstalt auf ihre Eigenschaften: Gleichmäßigkeit, Sauberkeit, Glanz, Reißfestigkeit, Elastizität usw. getestet. Durch Herrn Direktor Müller, der unsere Führung persönlich übernahm, erhielten wir einen guten Einblick in das Arbeitsfeld dieser Prüfstätte.

Zuerst wurden wir durch die weiten Kellerräume geführt, wo die Seidenballen gelagert werden. Von größtem Interesse war für uns der Einblick in die Dunkelkammer, wo die mit Seiden bespannten Rahmen mittels verschiedener Lichtquellen auf ihre Regelmäßigkeit, Sauberkeit und den Glanz geprüft werden.

Trotz der Benennung Seidentrocknungsanstalt wird hier nicht nur Seide geprüft, sondern auch andere Textilfasern. Diese in ihrer Art einzige Prüfstätte in der Schweiz wird auch in Streitfällen von Textilfertigprodukten um Rat gefragt. Daraus ersehen wir, daß dieses Unternehmen, unter der Leitung von Herrn Direktor Müller, dem wir für seine uns zur Verfügung gestellte Zeit bestens danken, eine wichtige Aufgabe in der Textilindustrie erfüllt.

Ende März besuchte unsere Klasse die **Maschinenfabrik Rüti AG**. Man ist sogleich beeindruckt von der Größe dieses weltbekannten Unternehmens. Der neuerstellte Gebäudekomplex der hochmodernen Montagehalle stand schon am Anfang des Rundganges im Mittelpunkt unseres Interesses. Zuerst besuchten wir jedoch die uns unerschöpflich scheinenden Rohmateriallager. Tonnen von Eisenbalken, Stangen und Stücken in allen Formen und Größen waren hier untergebracht. An Ort und Stelle werden schon verschiedene Vorbereitungen mit großen Spezialmaschinen getroffen. Die Beförderung der Einzelstücke in die verschiedenen Abteilungen vollziehen sich nach einem genauen Fahrplan, der den internen Autoverkehr gewährleistet. Auffallend ist die Sauberkeit und muster-gültige Ordnung, in der die Werkhallen gehalten werden. Die in verschiedenen Grüntönen abgestuften Wände wirken erholend auf Auge und Gemüt.

Einen Höhepunkt erlebten wir in der Gießerei. Hier, wo die dickbäuchigen Hochöfen stehen, von Rauch und Lärm umgeben, geschieht etwas Ergreifendes. Ein glühender Strahl ergießt sich aus dem brodelnden Innern der Schmelzöfen in Riesenpfannen, die von Kranen zu den sorgfältig vorbereiteten Sandformen geführt werden. Zischend fließt das Metall in die Form, wo es erstarrt.

Alle diese Einzelstücke sind noch einem komplexen Arbeitsgang unterworfen. Das rationelle Montieren am Laufband bedingt eine hohe Präzision jedes Teilchens. Ueberall sind Betriebsorganisatoren bestrebt, im Zeichen der heutigen Rationalisierung, Vereinfachungen im Produktionsablauf anzubringen.

Ingenieure und Techniker sorgen dafür, daß die Rütifabrikate nie in ihrer Entwicklung stehenbleiben. Diese begehrten Maschinen tragen das Armbrustzeichen «Made in Switzerland» in alle Erdteile und zeugen von der beispielhaften Präzision und Zuverlässigkeit unserer Schweizer Produkte. Die ausführlichen Erklärungen der Herren Ing. Gasser, Mandelowith und Kuster, die unsere Führung leiteten, ermöglichten uns, das Gesehene richtig zu bewerten.

Neben dem lebendigen Anschauungsunterricht wurden wir noch mit einem reichhaltigen Mittagessen im Hotel «Löwen» verwöhnt. Der Maschinenfabrik Rütli sind wir für alle ihre Bemühungen zu großem Dank verpflichtet.

Der Bummel von Rütli durch die grünende Frühlingslandschaft nach Rapperswil zur Firma **Leder & Co. AG.**, dem größten Pickerfabrikanten in Europa, gab unserer Exkursion den Charakter eines Ausfluges. Noch beeindruckt von der Gießerei und der Montagehalle der Maschinenfabrik Rütli, standen wir plötzlich vor großen, sich drehenden «Gerbertonnen», in denen sich in Chromlösungen Büffelhäute wälzten. Ein riesiger Kontrast: Leder und eiserne Webstühle. Wie leicht mißachtet man die wichtige Rolle des Leders am Webstuhl. Sind es nicht gerade die Teile: Picker, Puffer, Schlagkappen, Prellbockgarnituren usw., welche am stärksten beansprucht werden?

Unser Rundgang durch die Firma Leder war also keineswegs ein Seitensprung, sondern eine willkommene Ergänzung auf dem Gebiet des Maschinenbaues. Mit größtem Interesse verfolgten wir die Verarbeitung der verschiedenen Lederarten. Aber auch dieses Naturprodukt wird von einer noch zähern Synthese, dem «Poliduro», verdrängt — eine typische Erscheinung unserer Zeit. In großen Pressen werden polimerisierte grüne Späne unter Druck und Temperatureinflüssen zu Platten gepreßt, aus denen die schon erwähnten Teile hergestellt werden, die vor allem in den USA riesigen Absatz finden.

Neben den verschiedenen Antriebsriemen mit Polybelteinlagen hat die Firma Leder & Co AG. einen sich selbst spannenden Bandantrieb entwickelt. Dank seinen unzähligen Vorteilen wurde dieser «Sespa-Antrieb» ein Begriff in der Maschinenbranche.

Die ausgezeichnete Führung der Herren Büchi und Pfiffner verhalf uns, in kürzester Zeit einen guten Einblick in ein uns völlig neues Gebiet zu gewinnen.

Wir danken der Firma Leder & Co. AG. für die uns vermittelten Kenntnisse und für den feinen Z'Abig, mit dem sie uns im Restaurant «Weingarten» überraschte.

«Die 4 von Horgen» — ein Begriff in der Textilmaschinenindustrie. Eine sorgfältige Vorbereitung des Materials in den Vorwerkabteilungen ist Bedingung für eine reibungslose und rationelle Produktion in der Weberei und ein Schlüssel für Qualitätsgewebe.

Die **Firma Schweiter AG.** spezialisierte sich auf die Herstellung von Schusspul- und Schlauchkopsautomaten, Kreuzspulmaschinen für konische, zylindrische und Pineapple-Spulbewicklungen, Fachmaschinen und Zettelgatter für die Bandindustrie. Für jedes Material wurden die geeigneten Maschinen konstruiert, die den höchsten Ansprüchen entsprechen.

Ein Auto ohne Steuer wäre ebenso unvorstellbar wie ein Webautomat ohne Schaffmaschine. Sie ist sozusagen das Hirn einer Webmaschine. Die Stärke der **Firma Stäubli AG.** liegt darin, für jeden Maschinentyp die geeignete Steuerung zu liefern, was in der Schaffweberei von größter Bedeutung ist. Dank ihrem großen Ersatzteillager ist die Firma Stäubli AG. besonders konkurrenzfähig.

Die immer höheren Tourenzahlen der Webstühle stellen auch steigende Ansprüche an ihre Zubehöre, wie Geschirre und Kettfadenwächter. Auf diesem Gebiet leistet die **Firma Grob AG.** Pionierarbeit. 100 Millionen Litzen pro Jahr und gegen 50 Schäfte pro Tag verlassen dieses Unternehmen. Die nach dem speziellen «Grobat»-Verfahren in der Galvanoabteilung behandelten Lamellen und Litzen bleiben auch in feucht-tropischen Ländern oxidationsbeständig.

Von der Weberei kommen die Stoffballen in die Stückputzerei. Hier schneiden flinke Hände, mit Schere und Pinzetten bewaffnet, die hervorstehenden Schuß- und Endefäden aus dem Stoff — Heitzelmännchenarbeit. Wie könnte man heute diesen Arbeitsgang rationell ausführen? Darauf weiß die **Firma Sam. Vollenweider AG.**, die vierte im «Horgener Bund», eine Antwort.

Ihre Schermaschinen erledigen das Stückputzen mit einer Abzugsgeschwindigkeit von 80 m/min, wobei der Stoff zwei Messerwalzen passiert, die das Gewebe von überflüssigen Fäden reinigt. In Großbetrieben, wo diese Scheranlagen voll ausgenutzt werden können, helfen sie die Herstellungskosten auf ein Minimum zu reduzieren.

Nach einem Rundgang durch diese Betriebe und der Besichtigung ihres gemeinsamen Demonstrationssaales darf man ohne zu übertreiben sagen: «Die 4 von Horgen sind ein glückbringendes Kleeblatt für die gesamte Textilindustrie.»

Der Abstecher nach Horgen anfangs Mai wurde für uns Lettenstudenten zu einem Erlebnis, und wir danken den «Großen 4» am linken Zürichseeufer für ihre lehrreichen Führungen und für das feine Mittagessen im Hotel «Weingarten.»

P. B.

## Literatur

**MAN-MADE TEXTILE Encyclopedia** — From chemical raw materials to the manufacture, marketing, and renovation of apparel . . . a master key to the world of man-made fibres and textiles. Edited by *J. J. Press*, Chief, United States Navy Clothing and Textile Research Laboratory. Textile Book Publishers, Inc. New York, 250 Fifth Ave., Sept. 1959. 15 Dollar.

Dieses Buch über die Kunstfasern im Umfang von 913 Seiten, Format A4, ist eine Gemeinschaftsarbeit von etwa 150 Fachleuten aus den Gebieten der Forschung, Herstellung und Verarbeitung, Handel usw., die in mehr als 80 Gesellschaften, 15 Lehr- und Bildungszentren tätig sind und sich täglich mit der Fabrikation oder der Ver-

arbeitung der Fasern des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Der die gesamte Materie umfassende Inhalt des Buches berechtigt den Herausgeber, das Werk als Encyclopedia zu bezeichnen, denn es ist das Standardwerk auf dem Gebiete der von den Menschen geschaffenen Fasern. Wir können daher den reichen Inhalt nur kurz andeuten und streifen.

Nach einem kurzen Vorwort des Verlegers Mr. Jack J. Press behandeln im Kapitel I acht Mitarbeiter, alles Wissenschaftler, die Rohmaterialien, ausgehend von der Zellulose über Zellulose-Azetat zu den Proteinen, Polyamiden und Polyestern, zu Acryl-Polymeren, Vinyls und Vinyl-Copolymeren. Im II. Kapitel beschreiben 13 Mit-